

Vorstudie «Swiss Ecosystem Discovery Catalog»

(Pre-study on the development of a Use Case and Credential Catalog for the Swiss verifiable data ecosystem, formerly “VC Catalog”)

Datum Juni 2026

Autoren accelerate.swiss, im Auftrag der Arbeitsgruppe iSVC (inhaltliche Standardisierung Verifiable Credentials) der Digitalen Verwaltung Schweiz (DVS)

Executive Summary

Im «Ergebnisbericht der DVS Arbeitsgruppe inhaltliche Standardisierung Verifiable Credentials (iSVC)» (erschienen: Juli 2024) wurde empfohlen, die Publikationsplattform (z. B. VC-Katalog, Interoperabilitätsplattform I14Y) zu konkretisieren. Zudem wurde festgelegt, dass die Arbeitsgruppe iSVC für die Umsetzung und Pflege eines VC-Katalogs verantwortlich ist. Da Inhalte, Aufwand und Rahmenbedingungen noch offen waren, beauftragte die Arbeitsgruppe eine «Vorstudie für die Erstellung des VC-Katalogs».

Die Gespräche im Rahmen der Vorstudie haben gezeigt, dass der Begriff «Credential-Katalog» von den verschiedenen Anspruchsgruppen nach wie vor uneinheitlich verstanden wird. Wir empfehlen, den Ecosystem Discovery Catalog als Schweizer Koordinations-, Entdeckungs- und Transparenzschicht für das Ökosystem verifizierbarer Daten zu entwickeln. Der Name spiegelt seine tatsächliche Rolle wider: Anwendungsfälle, Angebot und Nachfrage von Nachweisen, Akteure des Ökosystems, Governance-Bedingungen und Wiederverwendungsmöglichkeiten über alle Ambitionsniveaus (AL) hinweg sichtbar und handlungsrelevant zu machen.

Mit der für das erste Halbjahr 2027 geplanten Inbetriebnahme von swiyu sind die Grundlagen vorhanden. Was beim Start und während dem Betrieb des Ökosystems fehlen wird, ist Transparenz darüber, welche Nachweise bereits ausgestellt werden und welche zusätzlich nachgefragt wären, wer sie ausstellt oder verifiziert, welche Governance-Bedingungen gelten, wo eine Wiederverwendung möglich ist und wo koordiniertes Handeln erforderlich ist. Ohne diese Schicht bleibt die Entwicklung des Ökosystems fragmentiert, schwer navigier- und skalierbar.

Die beleuchteten Szenarien aus dem Fahrzeugleasing und der Schadenabwicklung bei Motorfahrzeugen haben diese Lücken ebenfalls aufgezeigt. Sie sind organisatorischer und informationeller Natur: Die Nachfrage in Nachweis-Ökosystemen ist typischerweise nicht sichtbar. Ohne den Ecosystem Discovery Catalog bleiben Metadaten und Vertrauensreferenzen fragmentiert und müssen für den jeweiligen Nutzungskontext aufwendig

manuell zusammengetragen werden. Zudem sind die Bedürfnisse der Verifikatorinnen noch nicht mit dem Handeln der Ausstellerinnen verknüpft – und umgekehrt.

Die erste Aufbauphase sollte ein fokussiertes MVP mit fünf Kernfunktionen liefern:

- (i) Strukturierte Use-Case-Einträge
- (ii) Sichtbarkeit bestehender und fehlender Nachweise
- (iii) Auffinden von Ausstellerinnen und Verifikatorinnen
- (iv) Signalisierung von Angebot und Nachfrage
- (v) Sichtbarkeit von Lebenszyklus und Reifegrad für Anwendungsfälle und Katalogeinträge, mit förderierten Referenzen auf I14Y, Vertrauensregister und Governance-Informationen.

Die Erstellung und Lebenszyklusverwaltung von Schemata sollten ausserhalb des Katalogs verbleiben und bei I14Y, eCH-verknüpften Prozessen oder anerkannten sektoralen Organisationen liegen. Die Ausführung von Richtlinien zur Laufzeit (runtime policy execution) und Konformitätsprüfungen können zu einem späteren Zeitpunkt hinzukommen.

Produkt, Governance und Betriebsmodell sollten gemeinsam entwickelt werden. Ein glaubwürdiges Modell verbindet öffentliche Verankerung, stabilen technischen Betrieb, Kuratierung, Aktivierung des Ökosystems und klare Schnittstellen zu den Gremien für formale Standardisierung, Publikation und Trust-Governance. Die DVS ist gut positioniert, um gemeinwohlorientierte Finanzierung und die AL2-Aktivierung zu verankern. Für den technischen Betrieb sollte eine Ansiedlung bei einem stabilen Betreiber geprüft werden, etwa beim Bundesamt für Informatik und Telekommunikation (BIT) oder einem anderen geeigneten öffentlichen Betreiber. Die Beteiligung der Privatwirtschaft und von PPP sollte die AL3-Aktivierung und die sektorenübergreifende Entwicklung von Anwendungsfällen unterstützen.

Der nächste Schritt ist eine fokussierte, dreimonatige Phase der Entscheidungs- und Beschaffungsreife. Sie sollte einen definierten MVP-Umfang, einen Entwurf der technischen Architektur, ein Governance- und Kuratierungsmodell, ein Betriebsmodell, priorisierte Anwendungsfälle sowie eine entscheidungsreife Beschaffungs- und Finanzierungsgrundlage hervorbringen. Dies reduziert das Umsetzungsrisiko, erhält den Schwung und eröffnet der Schweiz einen klaren Weg hin zu einem öffentlich verankerten MVP, das klein genug zum Bauen, klar genug zum Beschaffen und nützlich genug ist, um den Wert dieser Koordination über AL2 und ausgewählte AL3-Kontexte hinweg zu demonstrieren.

Die Vorstudie ist auf Englisch hier verfügbar: <https://www.digitale-verwaltung-schweiz.ch/publikationen/alle-publikationen>

